

Wirtschaftsentwicklung | 11.03.2019 | Lesezeit 2 Min.

Ostafrika: Eine Region im Aufbruch

In den vergangenen 20 Jahren hat sich Ostafrika dynamisch entwickelt. Der Zusammenschluss von sechs Ländern zur East African Community mit einem gemeinsamen Markt birgt zusätzliche Wachstumschancen. Dennoch ist vielerorts die Armut längst nicht überwunden. Drei Länder im Kurzporträt.

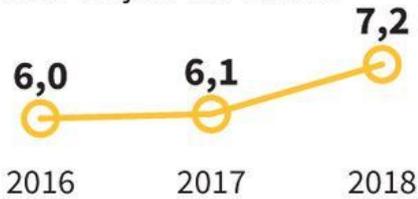
Ruanda. Die mit gut 61 Prozent weltweit höchste Frauenquote im Parlament – das ist nur eine der bemerkenswerten Kennzahlen, mit denen einer der kleinsten Staaten Afrikas aufwarten kann. Das seit Jahren hohe Wirtschaftswachstum gehört ebenfalls dazu. Vor allem aber hat die Regierung unter Präsident Paul Kagame einen unternehmerfreundlichen Kurs eingeschlagen – so versucht sie, die Gründerkultur und den Telekommunikationsausbau zu fördern. Der Lohn:

Im „Doing Business“-Ranking der Weltbank belegt Ruanda einen sehr guten 29. Platz - und liegt damit nur fünf Plätze hinter Deutschland.

Potenzial sieht das Land unter anderem im Tourismus. Dabei setzt es nicht nur auf Urlauber, die zum Beispiel die Berggorillas in der Region der Virunga-Vulkane bestaunen können. Vielmehr will vor allem die Hauptstadt Kigali zum attraktiven Ziel für internationale Konferenzen und andere Events werden. Ein erster Erfolg auf diesem Weg: Bereits kurz nach seiner Eröffnung im Juni 2016 richtete das Kigali Convention Centre das große Gipfeltreffen der Afrikanischen Union aus.

Ruanda in Zahlen

Reales Bruttoinlandsprodukt (BIP), Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Verbraucherpreise, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent

2018: Daten zum Teil geschätzt

Leistungsbilanzsaldo: Saldo unter anderem aus dem grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungshandel sowie den staatlichen und privaten Übertragungen; Korruptionswahrnehmungsindex: Je niedriger die Platzziffer, desto weniger Korruption gibt es im Land

Quellen: Internationaler Währungsfonds, Statistisches Bundesamt, Transparency International, Weltbank
© 2019 IW Medien / iwd

Bevölkerung 2017 in Millionen

12,2

748

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2017 in Dollar

48 Platzierung im Korruptionswahrnehmungsindex unter 180 Ländern im Jahr 2018

44,2
Importe aus Deutschland

18,4
Exporte nach Deutschland 2018 in Millionen Euro



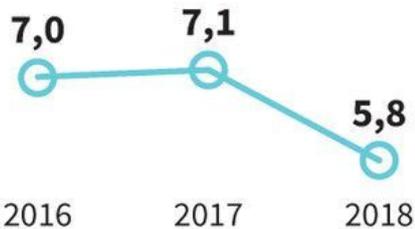
Tansania. Seit den 1990er Jahren hat sich die zuvor sozialistisch ausgerichtete Regierung zunehmend der Marktwirtschaft geöffnet und damit die Wirtschaftskraft erheblich gesteigert. Aus der Ära des Sozialismus erhalten blieb die starke Anbindung an China:

Im Jahr 2017 importierte Tansania Waren im Wert von gut 1,5 Milliarden Dollar aus China - das waren 19 Prozent aller Einfuhren. Damit war das Reich der Mitte der wichtigste Güterlieferant.

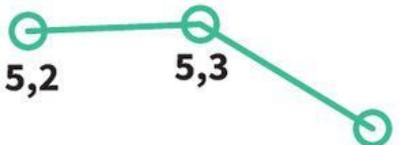
Eine große Herausforderung für die Zukunft Tansanias ist es, die Landwirtschaft weiterzuentwickeln. Nur gut 15 Prozent der nutzbaren Flächen werden tatsächlich bewirtschaftet - und das oft nur zur Sicherstellung des eigenen Lebensunterhalts. Daher sind zwar etwa 65 Prozent aller Beschäftigten im Agrarsektor tätig - dieser trägt aber nicht einmal 30 Prozent zur Wirtschaftsleistung des Landes bei.

Tansania in Zahlen

Reales Bruttoinlandsprodukt (BIP), Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



2016 2017 2018



Verbraucherpreise, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent

2018: Daten zum Teil geschätzt

Leistungsbilanzsaldo: Saldo unter anderem aus dem grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungshandel sowie den staatlichen und privaten Übertragungen; Korruptionswahrnehmungsindex: Je niedriger die Platzziffer, desto weniger Korruption gibt es im Land

Quellen: Internationaler Währungsfonds, Statistisches Bundesamt, Transparency International, Weltbank
© 2019 IW Medien / iwd

Bevölkerung 2017 in Millionen

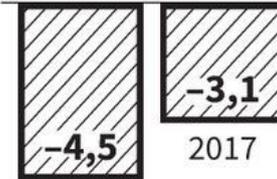
57,3

149,3

Importe aus Deutschland

69,7

Exporte nach Deutschland 2018 in Millionen Euro



2016 2017
Leistungsbilanzsaldo in Prozent des BIP

963

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2017 in Dollar

99 Platzierung im Korruptionswahrnehmungsindex unter 180 Ländern im Jahr 2018

Uganda. Wie in allen Ländern der Region ist Armut nach wie vor ein großes Problem. Immerhin: Uganda konnte den Anteil der Bevölkerung, der nach nationaler Definition unter der Armutsgrenze lebt, seit 1990 von 56 auf 21 Prozent verringern.

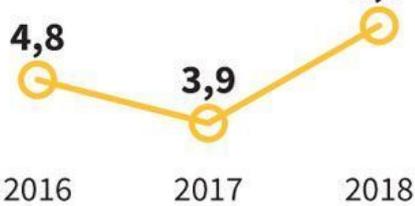
Nach wie vor haben allerdings 80 Prozent der Bevölkerung keinen Zugang zu Elektrizität.

Angesichts dessen setzt Uganda große Hoffnungen auf die Erschließung von Ölvorkommen im Westen des Landes. Eine eigene Raffinerie soll 2020 fertig sein, eine mehr als 1.400 Kilometer lange Pipeline von Kabaale zum tansanischen Hafen in Tanga ist in Planung. Laut ugandischer Regierung sollen die Öleinnahmen unter anderem in den Bildungssektor und die Infrastruktur fließen.

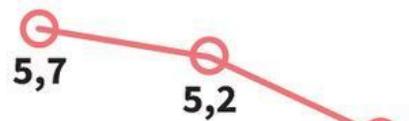
iwd

Uganda in Zahlen

Reales Bruttoinlandsprodukt (BIP), Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



2016 2017 2018



Verbraucherpreise, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent

2018: Daten zum Teil geschätzt

Leistungsbilanzsaldo: Saldo unter anderem aus dem grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungshandel sowie den staatlichen und privaten Übertragungen; Korruptionswahrnehmungsindex: Je niedriger die Platzziffer, desto weniger Korruption gibt es im Land

Quellen: Internationaler Währungsfonds, Statistisches Bundesamt, Transparency International, Weltbank
© 2019 IW Medien / iwd

Bevölkerung 2017 in Millionen

42,8

607

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2017 in Dollar

149

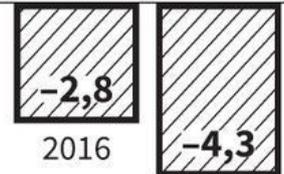
Platzierung im Korruptionswahrnehmungsindex unter 180 Ländern im Jahr 2018

104,1

Importe aus Deutschland

99,5

Exporte nach Deutschland 2018 in Millionen Euro



Leistungsbilanzsaldo in Prozent des BIP

Kernaussagen in Kürze:

- Ruanda setzt auf einen unternehmerfreundlichen Kurs. Im „Doing Business“-Ranking der Weltbank belegt das Land auch dank dieser Einstellung einen sehr guten 29. Platz.
- In Tansania ist der Ausbau der Landwirtschaft eine große Herausforderung. Nur gut 15 Prozent der nutzbaren Flächen werden aktuell bewirtschaftet.
- Uganda setzt große Hoffnungen in die Erschließung von Ölvorkommen im Westen des Landes. Eine eigene Raffinerie soll 2020 fertig sein.